

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 22. April 1884.

Nr. 188.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Für das Marine-Zahlmeisterkorps ist eine Reform im Werke. Der Nachwuchs besteht überwiegend aus jungen Leuten, welche ein Gymnasium oder eine gleichberechtigte Lehranstalt absolviert oder sie wenigstens in den oberen Klassen besucht haben. Diese Bewerber sind gegenwärtig Mitglieder des Flottenmannschaftskörpers und demgemäß wie Matrosen ihren Chargen entsprechend uniformirt. Herr v. Caprivi hat nun zur Hebung ihrer gesellschaftlichen Stellung einen Entwurf veranlaßt, nach welchem die Aplikanten des Marine-Zahlmeisterkorps außer anderen ihnen zugedachten Vorzügen die Uniform der Kadetten und Seekadetten nach Maßgabe der für die Uniform der Zahlmeister bestehenden Abzeichen erhalten sollen, daß sie also statt der Matrosenkleidung die Kopfbedeckung, Jacke, Brustwäsche und Beinkleidung der Marineskadetten mit silbernen Aufnäpfen, Litzen und Mützenbrämen tragen sollen. Außerdem soll noch als eine Übergangsschärge zum Aspiranten, welcher seiner Charge nach den Deoffsizieren ungefähr gleichgestellt ist, die des Feldwebels ohne die besonderen Abzeichen derselben für sie eingeführt werden. — Die Marine Zahlmeister sind nicht wie die Zahlmeister der Armee Beamte mit allgemeinem Offiziersrang, sondern solche mit bestimmtem Offiziersrang, werden demnach in ihre Stellung wie Offiziere durch allerhöchste Kabinettsoorde berufen und unterscheiden sich als Unterzahlmeister mit dem Range des Unterleutnants und als Zahlmeister mit dem des Leutnants zur See. — Das Amt des Zahlmeisters an Bord eines auf mehrere Jahre ausgerüsteten Schiffes erfordert gründliche Kenntnisse und eine vielfache Tüchtigkeit, indem die Schiffsvorverwaltung, welche allein in seinen Händen ruht, mit fremden und immer höchst verschiedenartigen Geschäftsvorhängen zu rechnen hat. Die Schiffsfässen erhalten im Auslande ihre Geldmittel durch Wechselziehung, und zwar werden die Wechsel je nachdem auf die Admiraltät, auf die deutsche Bank in London, auf Baring Brothers in London, auf Berenberg, Gossler u. Comp. in Hamburg, auf D. H. Wätjen in Bremen gezogen. Die Bezahlung erfolgt immer durch die Generalmilitärfäse in Berlin. Die durch Koursdifferenzen entstehenden Unkosten tragen immer unsere Schiffe und die Ausstellung der Wechsel darf nur in Pfund Sterling oder in Francs im Auslande geschehen. Die Ausbildung der jungen Aplikanten zu Marinezahlmeistern erfordert mehrere Jahre und zeigt nicht allein die Beschäftigung derselben in den verschiedensten Zweigen der Marineverwaltung, sondern auch den Besuch einer Aplikantenschule in Kiel voraus, auf welcher die englische, französische, spanische, russische und dänische Sprache neben Wechsel-, Handels- und Seerecht u. s. w. gelehrt werden.

Über die in der Presse vielfach erwähnte Entsendung des kaiserlichen Generalkonsuls Dr. Nachtrag nach der Westküste von Afrika berichtet die "R. A. Z." Folgendes:

Der erfreulich Aufschwung des deutschen Handels mit der westafrikanischen Küste und das vielfach her vorgetretene Bedürfnis, die Interessen derselben wahrzunehmen, als dies durch kaufmännische Kommissare möglich ist, hat das Auswärtige Amt veranlaßt, vorläufig einen hierzu durch seine Vergangenheit besonders qualifizierten Beamten kommissarisch dorthin zu entsenden. Derselbe hat die Aufgabe, durch Befolgsung der vorhandenen Informationen die Grundlage für die Beschlusffassung über die Organisation einer zweckentsprechenden konsularischen Vertretung zu gewinnen und inzwischen die vorhandenen Interessen der Angehörigen des Reichs zu vertreten und zu fördern. Mit diesem Kommissariat ist der Generalkonsul Dr. Nachtrag betraut, und ist ihm zu seiner Unterstützung auf seinen Wunsch der Auktorisierende Dr. Büchner beigegeben. Die dritte der in den Blättern genannten Persönlichkeiten ist der bisher bei dem Generalkonsulat in London beschäftigte Kanzleisekretär Moebius.

Zugleich ist auf Antrag des Auswärtigen Amts die dauernde Stationirung von Kriegsschiffen in den westafrikanischen Gewässern in Aussicht genommen und einstweilen S. M. Kbt. "Möve" zur Unterstützung der Aufgaben des kommissarischen kaiserlichen Generalkonsul in Dienst gestellt.

Die "Möve" hat am 15. d. M. Kiel verlassen und wird Ende dieses Monats in Lissabon anlegen, um dort den kaiserlichen Kommissar und seine Begleitung an Bord zu nehmen.

Man darf mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß die letztere Unterredung des Kaisers gen der Anwesenheit der Polizei-Agenten. Um aber

mit dem Reichskanzler die Zustimmung des Monarchen zu den ihm von Fürst Bismarck unterbreiteten Plänen in Bezug der Reaktivierung des Staatsrates und der damit in Verbindung stehenden wiederholten erwähnten Veränderungen im Schoße des preußischen Staatsministeriums gebracht hat.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine diesjährige erste Versammlung vom 15. bis 17. September in Hannover abhalten, und geht so der am 18. in Magdeburg beginnenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte unmittelbar vorauf. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Die hygienische Beauffortigung der Schule durch den Schularzt; Referenten: Geb. Regierungsrath Herwig, Dr. A. Boginsky und Prof. Hermann Nitschel, sämtlich in Berlin. 2) Vorteile und Nachtheile der Durchlässigkeit von Mauern und Böden der Wohnräume; Referenten: Prof. Dr. Recknagel (Kaiserslautern) und Prof. Dr. Franz Hofmann (Leipzig). 3) Förderung des hygienischen Unterrichts; Referenten: Prof. Dr. Glügge (Göttingen) und Generalarzt Prof. Dr. Roth (Dresden).

Der "N. Fr. Pr." wird aus Paris angeblich aus einer Quelle über einen zwischen Österreich und Russland bestehenden schriftlichen Vertrag Mitteilung gemacht, nach welchem in den beiderseitigen Bestrebungen außerhalb der schon geschaffenen Situationen ein Stillstand eintrete, in Bosnien und der Herzegowina es beim Status quo bleibe und Außland bei den Bahnhöfen durch Bulgarien keine Schwierigkeiten bereiten solle. Die "Neue Fr. Pr." gibt die Nachricht selbst nur unter Vorbehalt.

Der "R. u. St.-A." meldet: In dem Befinden der Kaiserin sind langsame Fortschritte wahrnehmbar; der weitere Verlauf der Krankheit ist befriedigend.

Der Bundesrat wird morgen eine Sitzung abhalten, in welcher u. A. die Frage einer Revision der Maß- und Gewichtsordnung in der Richtung der Durchführung des Dezimalsystems zur Entscheidung gebracht werden soll.

Die "Nord. Allgem. Ztg." schreibt: Zur freudigen Genugthuung der Fortschrittsprese, welche darin eine willkommene Anknüpfung zu Klagen über ungleiche Rechtsbehandlung und ähnliche Dinge erblickte, hat Herr Bebel es für angemessen erachtet, in einem an die königliche Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben vom 17. d. Mts. darauf hinzuweisen, daß die mehrfach besprochene Schrift: "Die rothe Internationale" vom Regierung-Assessor Zacher von Nichtswegen schon längst der Beschlagsnahme hätte anheimfallen müssen, weil sie eine ganze Reihe grober Verstöße gegen das Sozialistengesetz enthalte. Bei der bekannten Belesenheit des Herrn Bebel und der auf Seite 23 der Broschüre gemachten Quellenangabe können wir kaum annehmen, daß es ihm entgangen sein sollte, wie die von ihm beanstandeten Stellen lediglich wörtliche Reproduktionen aus den amtlichen Motiven zum Sozialistengesetz und stenographischen Berichten des Reichstags-Verhandlungen beziehungsweise Zitate enthalten, wie solche auch in anderen bekannten Werken gleichen Inhalts üblich und notwendig sind; wir glauben uns daher jeder weiteren Kritik seines Schrittes enthalten zu können.

Ausland.

Paris, 20. April. (R. Z.) Gestern Abend wurden von der Polizei Waldo Schulze und Rießel der verhaftet, welche eine internationale Anarchisten-Versammlung für heute veranstaltet hatten. Der neulich verhaftete Ungar Ely wurde sofort ausgewiesen. Diese Anarchisten wurden auf Verlangen des österreichischen Polizeihofers verhaftet, weil sie in die jüngsten Mordthaten in Wien verwickelt seien. Trotz dieser Verhaftungen fand die Versammlung im Handelsaal des Boulevard du Temple statt. Ungefähr 600 Anarchisten: Österreicher, Deutsche, Russen, Spanier, Schweizer und Franzosen waren zu derselben erschienen und auch viele Frauenzimmer zugegen. Die Polizei hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Saale waren etwa 50 geheime Polizei-Agenten zugegen, außerhalb etwa 100 mit 20 Stadtgeralten. Die Polizei hatte Auftrag, die Adressen der ausländischen Anarchisten auszuforschen. Die Emporenbühne des Saales war mit rothen Fahnen und Schildern geschmückt, welche die Inschrift zeigten: "Es lebe die Internationale!" Nach Eröffnung der Versammlung zeigte der Präsident die gestohlenen Verhaftungen an und fügte hinzu, die Namen der ausländischen

Nedner würden nicht genannt werden, und zwar wenn sie die letztere Unterredung des Kaisers gen der Anwesenheit der Polizei-Agenten. Um aber

Einspruch gegen die Verhaftungen der Präsidenten zu erheben, ernannte man die verhafteten Anarchisten zu Ehrenpräsidenten. Der erste Nedner, Digeon, früher Mitglied der Kommune, brandmarkte die Polizei wegen der vorgenommenen Verhaftungen und setzte hinzu: "Ich freue mich, die Anwesenheit der Gruppen der verschiedenen Nationen hervorheben zu können, besonders der deutschen. Ich wiederhole: "der deutsche", weil die erste Empörung in Deutschland durch Hus stattfand!" Nedner fügt hinzu: "Jerry soll für Thiers, Gambetta und seine elende Bande, welche die monarchistische Politik fortsetzen, zahlen, wie Ludwig XVI. zahlte für die Verbrechen seiner Vorgänger." Um den Umsatz der gegenwärtigen Gesellschaft zu erzielen, müsse ein internationaler Bund unter allen Arbeitern gegründet werden. Theilweise Arbeitseinstellungen seien zwecklos; eine allgemeine, nicht friedliche, mit allen Waffen der Zerstörung durchzuführende Arbeitseinstellung könne allein zum Ziel führen. Duprat, ein anderer französischer Anarchist, bemerkte, überall weise man die Sozialisten aus; das einzige Vertheidigungsmittel, welches ihnen noch bleibt, sei der Mord. Darauf hält ein Österreicher eine deutsche Rede. Die soziale Revolution zeige sich jetzt überall, alle Regierungen hätten sich deshalb vereinbart, um sie zu erdrücken. Es müssten daher Gruppen zur internationalen revolutionären Arbeit gebildet werden. Die soziale Revolution habe überall dieselben Feinde: den Thron, den Altar und das Kapital. Gegen diese müsse daher überall dasselbe Mittel angewandt werden, und dies besteht in der Vereinigung aller Kräfte des Proletariats für den Augenblick. Es zeigt keinen Anhaltspunkt, ob die vorausgesetzte Auseinandersetzung zwischen der sozialen und der bürgerlichen Revolution stattfindet.

Die "Nord. Allgem. Ztg." schreibt: Zur freudigen Genugthuung der Fortschrittsprese, welche darin eine willkommene Anknüpfung zu Klagen über ungleiche Rechtsbehandlung und ähnliche Dinge erblickte, hat Herr Bebel es für angemessen erachtet, in einem an die königliche Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben vom 17. d. Mts. darauf hinzuweisen, daß die mehrfach besprochene Schrift: "Die rothe Internationale" vom Regierung-Assessor Zacher von Nichtswegen schon längst der Beschlagsnahme hätte anheimfallen müssen, weil sie eine ganze Reihe grober Verstöße gegen das Sozialistengesetz enthalte. Bei der bekannten Belesenheit des Herrn Bebel und der auf Seite 23 der Broschüre gemachten Quellenangabe können wir kaum annehmen, daß es ihm entgangen sein sollte, wie die von ihm beanstandeten Stellen lediglich wörtliche Reproduktionen aus den amtlichen Motiven zum Sozialistengesetz und stenographischen Berichten des Reichstags-Verhandlungen beziehungsweise Zitate enthalten, wie solche auch in anderen bekannten Werken gleichen Inhalts üblich und notwendig sind; wir glauben uns daher jeder weiteren Kritik seines Schrittes enthalten zu können.

Die im Handelsaal vereinigten Genossen brandmarkten die ... letzter Zeit erfolgten Ausweisungen und Verhaftungen, überliefern diejenigen, die uns regieren, und die, um den Monarchen gefällig zu sein, zahlreiche Verhaftungen einfacher Bürger vornehmen, der Volkszustand und fordern die Arbeiter aller Nationen auf, Aktionsgruppen zu bilden, um das Soch der Monarchen und aller Regierungen abzuschütteln!

Zum Schlusse wurde eine Sammlung zum Anlaß von Dynamit, zur Bildung von Aktionsgruppen, zur Unterstützung politischer Verhafteter und Verbannter aller Nationen veranstaltet. Auch einige englische und irische Anarchisten waren zugegen. Um 5 Uhr löste sich die Versammlung auf. Vor dem Handelsaal hatten sich viele Neugierige eingefunden; doch fand in den Straßen keinerlei Kundgebung statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. April. Das im § 54 der Reichsklaus-Ordnung den Forderungen der Kinder des in Konkurs gerathenen Vaters in Ansehung ihres geistlichen Vermögens unterliegenden Befreiung derselben unterworfenen Vermögens bewilligte Vorrecht gebürt ihnen im Falle des Konkurses über das gütergemeinschaftliche Vermögen des Vaters und seiner Gattin (Stiefmutter) nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 10. März d. J., nur in Ansehung des väterlichen Anteils an dem gütergemeinschaftlichen Vermögen.

Wiederbolt haben die Minister des Inneren und des Unterrichts erklärt, daß das Schulgeld als Gemeindeabgabe nicht anzusehen ist, diese Eigenschaft auch dadurch nicht erhält, daß die Schule von der bürgerlichen Gemeinde unterhalten, beziehungsweise das Schulgeld an die Gemeinde gezahlt und in verschle-

denen Sägen nach der Höhe des Einkommens der Schulgeldpflichtigen erhoben wird. Über den Geschäftskreis der städtischen Schuldeputationen, die den Berathungen, die Stellung der Ortschulinspektoren zu denselben spricht sich ein neuerer Ministerial-Erlass eingehend aus. Die Stadtschuldeputationen sind danach, was die äußere Verwaltung des Schulwesens anlangt, Beirath und Organ der städtischen Behörden, auf dem Gebiete der Schulaufsicht aber dazu berufen, die staatlichen Schulaufsichtsbeamten in der Führung ihres Amtes zu unterstützen, keineswegs jedoch deren Tätigkeit auszuschließen. Eine derartige Anteilnahme der Stadtschuldeputation an der in das Gebiet der Schulaufsicht fallenden Verwaltung der inneren Schulangelegenheiten werde allerdings erschwert, wenn weder bei der Zusammensetzung der Schuldeputation darauf Rücksicht genommen wird, die Ortschulinspektoren als Mitglieder in die Deputation aufzunehmen, noch in Ermangelung dessen durch Bildung besonderer Schulvereinigungen für die einzelnen Schulen eine gemeinsame mündliche Berathung mit den Ortschulinspektoren möglich gemacht wird. Es entspreche dem Zweck der Einsetzung der Stadtschuldeputationen, und der Minister wünscht, daß dieselben auch in allen die inneren Berathung und Aufsicht der Schule betreffenden Angelegenheiten mitberathenden und mitbeschließenden Anteil nehmen; es liegt jedoch in der Natur der Verhältnisse, daß dieser Anteil wesentlich zurücktritt, wenn an die Stelle gemeinsamer mündlicher Berathung der Weg schriftlichen Verkehrs und schriftliche Verständigung treten muß. Der Minister billigt es daher, daß die vorausgesetzte Regierung dem von Dr. R. C. "Der soziale Aufstand" genannten Verfassung über das vorbeschriebene Maß hinaus dadurch, daß sie auf allen Gebieten der inneren Schulangelegenheiten ihre Beschlüsse ohne jede Mitwirkung der Ortschulinspektoren gefaßt und ausführen wollte, nachdrücklich entgegengetreten ist.

Wie wir mitteilten, wurde dem Handelsmann Lüdke am 16. d. M. in Neuenkirchen ein Wagen mit Pferd gestohlen. Dasselbe ist zwei Tage später in dem Dorfe Bismarck, Kreis Randow, als herrenlos aufgefunden worden. Aus dem Sitzkasten fehlten 18 Mark bar Geld und für 1,15 Mark Büdlinge, sowie eine Pferdedecke. Anscheinend hatte der Dieb keine Gelegenheit gefunden, das Fuhrwerk zu verkaufen.

Gestern Nacht gegen 12 Uhr hörte der Revierwächter auf der dritten Oderbrücke einen starken Skandal, er begab sich dorthin und fand mehrere Männer laut schreiend; er gebot Ruhe, die Tumultuanten ließten jedoch nicht Folge, sondern ergiffen den Wächter und warfen ihn über das Gelände der Brücke in die Oder, aus der er sich nur mit Mühe durch Schwimmen retten konnte. Inzwischen hatten die Thäter das Weite gesucht.

Der Schuhmann Quandt von hier ist als Grenz-Aufseher nach Peenemünde einberufen worden.

In der Georgenstraße in Unter-Bredow brannte gestern Nacht auf dem Schmidtschen Grundstück ein Hinterhaus ab.

Am Sonnabend findet im Börsensaale eine Versammlung der Mitglieder sämtlicher hiesiger Handwerker statt, die Beschuß fassen soll über eine Vereinigung der hiesigen Vereine zu einem Verband und über eine im Sommer stattzufindende Regatta der Stettiner Ruderboote. Die Anregung zu diesem freudlichen Zusammensehen ging von dem R. C. "Germania" aus.

In der Zeit vom 13. bis 19. April sind hierzu 23 männliche, 24 weibliche, in Summa 47 Personen polizeilich als verstorbene gemeldet; darunter befanden sich 28 Kinder unter 5 und 92 Personen über 50 Jahre.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 21. April. Die Eröffnung der Bahnhofstraße Zahnitz-Torgelow hat gestern ohne Sang und Klang stattgefunden. Die Beteiligung an dem ersten fahrräumlichen Zuge nach Torgelow war von vier aus nur sehr gering; das Wetter war aber auch so rauh und winterlich und so wenig zu einer Begegnungsfahrt einladend, daß diese Zurückhaltung fastens des Publikums wohl erklärbare war. Von Torgelow benutzten 38 Personen den ersten dort abgelegten Zug. Der Betrieb der neuen Straße wird vorläufig von hier geleitet. Die Maschine fährt Morgen mit dem Güterzuge nach Zahnitz und übernimmt dort den etwa 50 Kilometer langen Güterverkehr.

— Wiederolt haben die Minister des Inneren und des Unterrichts erklärt, daß das Schulgeld als Gemeindeabgabe nicht anzusehen ist, diese Eigenschaft auch dadurch nicht erhält, daß die Schule von der bürgerlichen Gemeinde unterhalten, beziehungsweise das Schulgeld an die Gemeinde gezahlt und in verschle-

velten, dreifachen Verbrecher dem Gericht zu überliefern. Vielleicht wird das heutige hier vor gültigen Zeugen abgelegte Geständnis die Strafe mildern."

Auf die Anordnung eines höheren Polizeibeamten, der aus einem Nebenzimmer herausstrat, wurden die beiden Verbrecher fortgeführt und nur Anna Berger, die Gesellschafterin, und die beiden Herren blieben zurück in der Zimmere, in dem jetzt eine peinliche Stille herrschte.

Das Fräulein suchte die von körperlichen wie geistigen Schmerzen gleich stark heimgesuchte Anna zu beruhigen und riet sie empor, — aber immer heftiger und leidenschaftlicher wurde ihr Stöhnen und Weinen und immer bleicher das zuckende Antlitz, das einen starren unheimlichen Ausdruck annahm.

In dem Augenblide, wo Herr Simoni, ernst an das Mädchen herantrat, sagte: "Fräulein, ich bitte, folgen Sie mir; es gilt, noch einige Thatsachen festzustellen," da sank sie ächzend in die Knie; ihre Blicke irrten angstvoll von einer Person zur andern, ihr Körper bebte und ihre Hände auf den Arm der stützenden Dame legend flüsterte sie: "Was ich zu sagen habe, muß rasch geschehen, — ich habe nicht mehr lange zu leben. Mein Dasein ist mit Verhaft; — ich will Heinrich wiedersehen, — ihn um Verzeihung bitten. Ich habe — Gift genommen — und es wirkt rasch — entsetzlich!"

Aber — nicht hier — will ich sterben — nicht hier — in dem — mit meinem Glücke — belasteten Hause, — bringt — mich fort — rasch — rasch. Marianne, Marianne — komm — ich habe mein Wort gehalten, — mein Verbrechen mit — dem freiwilligen Tode — geführt. Verzeihe mir — Marianne! — Laßt mich Verzeihung — aus ihrem Munde vernehmen — schnell — ehe ich sterbe!"

Die beiden Herren waren bei den Worten des Mädchens entstellt ihre Begegnungen; sie könnten nicht an der Wahrheit zweifeln; denn unter qualvollen Schmerzen verzerrte sich das zuckende Antlitz der Unglücklichen mehr und mehr. Schnell beorderte Herr Simoni einen Boten nach einem Nest, sowie nach seinem Bureau, wo Marianne angestellt bis Ausgangs des Unternehmens harrte, um diese herzuholen. Es währte nur wenige Minuten, bis der Arzt und kurz darauf Marianne an der Seite Anna's standen, die man in einem Nebenzimmer auf das Sophie niedergelegt hatte. Der Arzt konstatierte nach kurzer Untersuchung der von den entschlagenen Schmerzen Heinrichs, daß es für Anna keine menschliche Hülfe mehr gebe.

Das Gift, welches sie sich zu verschaffen gewußt, hatte seine verheerende Wirkung gethan, und nur noch eine ganz kurze Spanne Zeit war ihr zu leben vergönnt.

Als sie die brennenden, fieberhaft glühenden Augen aufschlug und Marianne an ihrem Lager knien sah, flog der Schein eines Lächelns über ihr Antlitz; die zuckenden Hände legten sich bittend auf die gesetzten der Jagdbekannten; ihren bleichen Lippen enttraten sich noch einzelne, abgebrochene Worte.

"Bete für mich — Marianne," flehten sie, "ach — das Sterben ist so — schwer. Armer — armer Heinrich! Sage mir — Marianne — daß Du mir verzeihst!"

Von Thränen erstickt beugte diese sich über die Sterbende und drückte einen innigen Kuß auf die erkalteten Lippen.

"Dan — Dan," — flüsterte Anna, "auf dem Schreibtisch in — meinem Zimmer liegen — meine — Bekennnisse — die ich — seit — ich Dich — wiedergetragen — aufgezeichnet habe. — Mein Vermögen — soll dem — alten Erdmann — dem Vater — Heinrichs — zugestellt werden — nachdem davon — ein — Denkmal — für Heinrich — er darf — nicht — unter — Verbrechern — schlafen. O — Gott — erbarme Dich — meiner — vergib mir — meine — Sünden — nimm' mich auf — in Deinen Himmel. Marianne — leb' wohl!"

Todtentlässe überzog das jugendliche Antlitz — die Lippen färbten sich bläulich — ein trauriges

Zucken schüttelte den Körper, der sich unruhig hin- und herwälzte.

Noch einmal öffneten sich die blauen Augen weit und groß, der Kopf sank zurück in die Kissen, ein tiefes Seufzen, bang und todesmatt, drang über den bleichen Mund, dann war es vorbei. Ein armes, von Schmerz und Neuer zerrißenes Herz hatte aufgehört zu schlagen, der Kampf mit dem Leben um das Leben war ausgerungen, die irdischen Leidenschaften hatten ausgetobt, alles, alles vorbei!

Marianne drückte aufschluchzend die gebrochenen Augen der Todten zu, dann sank sie von neuem vor dem Sophie nieder und ein inniges Gebet für die Dahingeschiedene hegte über ihren blässen Mund.

Nur mühsam vermochte sie sich aufrecht zu erhalten, und als der Arzt und der Rechtsanwalt sich ihr näherten, um sie zu beruhigen, blickte sie wie geistesabwesend um sich, ohne irgend welches Verständnis für die Trostsworte zu zeigen.

Schauernd ließ sie es geschehen, daß Herr Simoni sie sanft aus dem Zimmer führte, und wortlos in sich zusammengesunken saß sie an seiner Seite, der sie sorgsam behütend in seinem Wagen nach Hause führte.

(Fortsetzung folgt.)

Biehung am 28. Mai d. J. Hauptgewinn Werth 10,000 Mark.

Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Zoosvertriebe wird zur Beschaffung der vollwertigen Gewinne verwandt.

XIV. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.

Ein-, zwei- u. vierspänige Equipagen,
80 edle Reit- und Wagenpferde
und 1010 sonstige weitholde Gewinne.

Loose à 3 Mk.

find zu bezahlen durch A. Mölling,
General-Debit. Hannover, und die
durch Platate erkenntlichen Agenturen,
in Stettin durch
Rob. Th. Schröder.



Auf Friedlichem Wege.
Ein Vorhaben zu Meining
der sozialen Frage
von Michael Flügge
Verw. Oscar Sommermeyer
Baden, 25 Bog. Preis: 2 M.
Volkssausgabe M. 1.

Diese Schrift, aus der Feder eines bekannten deutschen Industriellen, wird überall das grösste Aufsehen erregen und so recht dazu bestimmt sein, Klarheit in die grösste weltbewegende Frage zu bringen, die nicht eher von der Tagesordnung verschwinden wird, bis sie ihre definitive Lösung gefunden.

Carl Riesel's 33. Gesellschaftsreise nach Ober-Italien.

Abreise am 30. Mai. Dauer 16 Tage.
Programme gratis.
Carl Riesel's Reise-Contor,
Berlin, Central-Hotel.

Ein Windmühlengrundstück,
in der Bezeichnung musterhaft, ist wegen Krankheit des
Besitzers billig zu verkaufen.
Gef. Offerten unter B. J. befördert die Expedition
dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Eine seit über 100 Jahren bestehende gute, rentable,
an einer Bahnhofstation belegene Gastwirtschaft mit Logier-
zimmern und ca. 70 Morgen Acker und Weizen soll
wegen immerwährender Krankheit der Frau baldigst ver-
pachtet werden. Das lebende und tote Inventar muß
der betreffende Pächter läufig übernehmen.

Bei Übernahme gehören ca. 10,000 M.

Näheres in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Leonhardi's Tinten.

Rühmlich bekannt!
Mehrfaeh prämiert!
Amsterdam 1883:

Goldene Medaille.

Zu haben in den meisten Papier- und Schreib-
materialien-Handlungen des:
In- und Auslandes.

Aug. Leonhardi, Dresden. gegr.
Erfinder der patent. Alizarintinte.

Ad. Reiche,
Berlin, SO., Oranienstr. 37,
Möbelfabrik
und Lager vollständiger
Zimmer-Einrichtungen.
Ausführung nach Entwürfen erster Architekten
Kostenanschläge gratis und franco.



Neu! Neu! Sing-Mirliton.

Ein sehr elegantes Tasten-Instrument von Nadel, für
Salon, Tanz- und Verein passend, worauf ein
Jeder ohne Vorwissen sofort eine jede Melodie
spielen kann. Allein zu haben bei

Société musicale Neumann,
Berlin, Friedrichstraße 160.

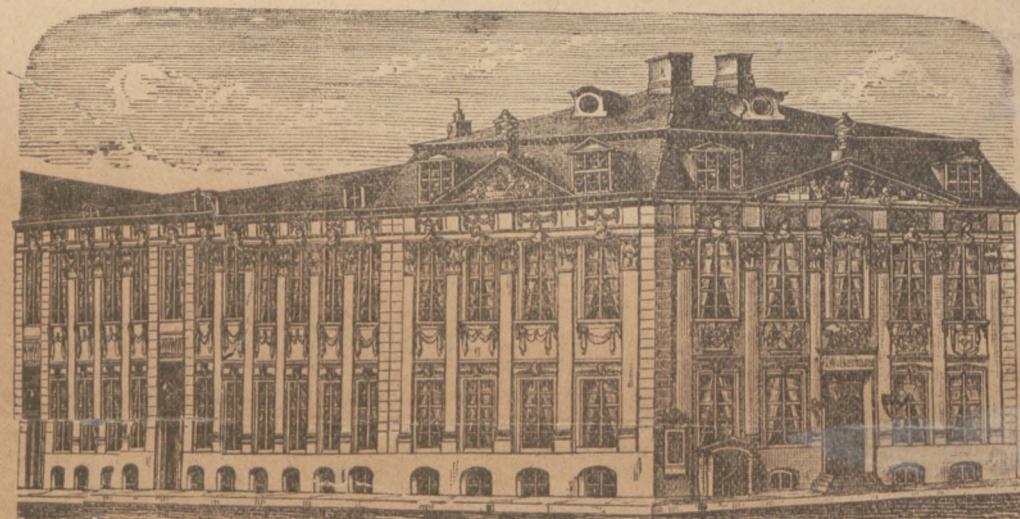
Frano nur gegen baar oder Marken. 1 Stcf. 1,25 M.
6 Stcf. 6 M., 12 Stcf. 10 M.

Unentgeltlich versende Anweis. z.
Rettung v. Druck-
fucht; auch ohne
Wissen.

W. Falkenberg,
in Reinickendorf, Provinzstr. 22.

Hof-Pianoforte-Fabrik und Magazin Engros- und Export-Handlung

von



G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Inhaber der Firma: Königlicher Kommissions-Rath Ritter z. R. Wolkenhauer.

Ehren-Mitglied des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern.

Mitglied der Academie nationale de Paris.

Inhaber der Preußischen Staats-Medaille für gewerbliche Leistungen.

Große goldene Medaille de Paris de 1882.

Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Hofflieferant

St. Kais. Königl. Hoh. des Kronprinzen b. Deutschen Reiches u. v. Preußen,

St. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

St. Königl. Hoh. des Großherzogs von Baden.

St. Königl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar,

St. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Großes, ältestes und bestrenommiertes Unternehmen der Provinz, jährlicher Umsatz über 1000 Instrumente; vertreten außer in Deutschland, in Russland, England, Dänemark, Holland, Spanien, Nord- und Südamerika.

Verkaufs-Läger in fast allen grösseren Städten Deutschlands.

Filialen: Stolp i. Pomm., Lauenburg i. Pomm., Köslin, Hamburg, Greifswald.

Errichtet im Jahre 1853.

Die Firma versendet Pianinos in Eisenkonstruktion nach allen Plätzen Deutschlands und des Auslandes zum Engros-Gabril-Preise von 550 bis 1200 M., auf Wunsch zur Probe. Nicht gefallende Instrumente werden zurückerhalten. Bezahlung bei voller Kaufbedienheit und nach Empfang der Sendung. Garantie 10 Jahre. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Auch können die Kaufsummen auf Wunsch der Käufer in monatlichen oder vierteljährlichen Raten berichtig werden.

Specialität: Wolkenhauer's Patent-Pianinos, sogenannte Lehrer-Instrumente mit neuen patentierten imprägnirten Cello-Resonanzböden in drei Größen, mit speziell für nördliches Klima berechneten unverwüstlichen Mechaniken und von bisher unübertriffteter Haltbarkeit.

Der Ton und die Haltbarkeit dieser Pianinos erreichen in Folge einer neuen, für das deutsche Reich und das Ausland patentierte Erfindung die höchste Stufe der Vollkommenheit, so daß dieselben in Tonfülle und Spielart kleinen Flügel gleichen, in Ton Schönheit aber dieselben übertreffen. Auch sind diese in den weitesten Kreisen bekannte und berühmte Instrumente bereits auf den verschiedensten Konservatorien, Musik-Akademien, Schulen, Seminarien, Hülfss-Seminarien, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt und sowohl in den Kreisen der Lehrer, als des Publikums als vorzüglichste Salon- und Übungsinstrumente bekannt. — Preisschriften franco und gratis.

Emanuel A. R. Blancke, Continental-Asbestwaaren-Fabrik,

Frankfurt a. O.

Maschinen-Pappe, hart und fest, p Kilo v. 2,50 M. an,
Ausschnitte davon bezahlt mit 75 Pf. p. Kilo.

Fertige Asbest-Ausschnitt-Ringe v. 5 M. p. Kilo an.

Umgesponnene Asbest-Stopfbuchsen-Schnur p. Kilo v. 4 M. an.

Alle Sorten Körfe

liefern billigt (Wasser gratis und franco) die

Körfe-Fabrik v. Aug. Ebeling,

Grünhof, Laubenstraße 7.

Ein ans. jung, gebild. Mann aus ans. aber zahlreichen Familien, die kinderlose Eltern ob. sonst verfügbare Herrschaften recht herlich sich seiner anzunehmen und ihm etwas beizubringen zu lassen, welches er später event. zu erlernen gerne bereit ist.

Wer? sagt die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Für ein renommiertes Band- u. Weißwaren-Sortiment-Geschäft wird zum Antritt vor 1. Juli er. ein mit dieser Branche und der Kundenschaft in der Prov. Posen u. Pommern gut eingeführter tüchtiger

Reisender

gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre H. 21818 an Haasenstein & Vogler, Berlin, erbeten

Jungfrauen und Witwen guter Erziehung bieten billige Ausbildung und sichere Anstellung als Krankenpflegerinnen des Krankenpflege-Institut vom roten Kreuz in Kassel, Nr. 381/4, am Königstor.

Darlehne auf gut gelegene städtische Grundstücke, Güte, Höfe, an Gemeinden und Korporationen sind bei weitester Grenze ländlich von 4 1/3 % an mit Feststreichung auf 5, 10, 15 Jahre à 4 1/2 % ammortisierbar von 4 1/2 % an auszuleihen. Agenten gesucht. Rückporto erbeten. Off. unter D. G. H. 412 erbeten.